

Pflanzenschutzbulletin Obst Mittelland

Nr. 6/2017

Versanddatum: 11.05.2017

Inhaltsverzeichnis

1. [Kernobst Krankheiten](#)
2. [Kernobst Schädlinge](#)
3. [Steinobst Krankheiten](#)
4. [Steinobst Schädlinge](#)
5. [Links](#)
6. [Weitere Informationen](#)

Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, sowie eine Auswahl der möglichen Pflanzenschutzmittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die ["Pflanzenschutzempfehlungen und Mittelliste für den Erwerbsobstbau"](#) und [Merkblätter Pflanzenschutz](#) der Agroscope sowie für den Bioanbau die [Betriebsmittelliste](#) und die [Bio-Pflanzenschutzmerkmale](#), ergänzt mit den Daten von [Agrometeo](#) und [Sopra](#). Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLW](#), sowie in der IP/ÖLN die [SAIO-Richtlinien](#) und im biologischen Landbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Zu beachten sind für den IP-Anbau ebenfalls die Suisse-GAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 4, bzw. Sensibilisierungsbereich 5 Rückstände/ Kirschen max. 5-6).

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt beim Betriebsleiter selbst und muss auch auf seine eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrungen und Anforderungen in der betreffenden Anlage abgestützt werden.



Kernobst-Entwicklungsstadien

Die Blütenknospen von Äpfeln gehen auch in späteren Lagen dem Blühende entgegen und in allen Lagen hat die Fruchtentwicklung eingesetzt. Bei den Birnen ist die Fruchtentwicklung im Gang und Nachblütefruchtfall setzt nun ein. Vergleiche zu den Vorjahren auf www.agrometeo.ch.

Frost

Ende April schädigten mehrere Frostnächte die Obstkulturen. In den Nächten vom 19./20. und 20./21. April . fiel das Thermometer in fast allen Regionen der Schweiz deutlich unter Null. Speziell betroffen ist die Nordwestschweiz. Spätschäden an Früchten werden sicher auftreten, deshalb ist eine fundierte Aussage über das gesamte Ausmass der Ausfälle sehr schwierig. Erst nach dem natürlichen Fruchtfall kann der Schaden an den Früchten genauer beurteilt werden. Einige Anlagen wurden mit Frostschtzbewässerung und andern Massnahmen mehr oder weniger erfolgreich geschützt.

Wichtig ist nun, dass die Pflanzenschutzmassnahmen nicht vernachlässigt werden. Vor allem die Bekämpfung der Blattkrankheiten muss im Frühsommer weiter regelmässig durchgeführt werden. Auch die meisten Schädlinge wie z.B. Spinnmilben, Birnblattsauger und gewisse Lausarten dürfen keinesfalls toleriert werden. Sie hinterlassen lang-anhaltende Schäden an den Bäumen und installieren sich, wie auch die Pilzkrankheiten, fürs nächste Jahr. Die Blütenknospenbildung für die nächste Saison beginnt bereits sehr früh. Natürlich ist mit vermehrtem Triebwachstum zu rechnen. Dies kann mit Sommerschnitt-Massnahmen etwas reguliert werden. Die Bäume werden dadurch nachhaltiger im Wachstum gebremst als beim Winterschnitt, der das Wachstum eher anregt. Weiter sollte die Stickstoffdüngung reduziert oder ganz weggelassen werden.

Kernobst Krankheiten

Schorf, Mehltau

Situation

Die Niederschläge übers Wochenende haben zu leichten Ascosporenausstössen geführt, obwohl die Infektionsbedingungen vielerorts hoch waren. Das Ascosporenpotential ist also weiterhin hoch. Die ersten Schorfflecken in einer unbehandelten Parzelle wurden in Wädenswil und in Frick gefunden. Diese sind auf die Infektionsperiode vom 16.4.-17.4.17 zurückzuführen.

Die Niederschläge der letzten Tage haben den schützenden Fungizidbelag abgewaschen, so dass nun, wenn nicht schon gemacht, eine Behandlung empfohlen wird.

Trotz Frostschäden muss die Schorfbekämpfung mindestens während der Primärsaison weiter durchgeführt werden. Vor gefährlichen Infektionsbedingungen auch schorffresistente Sorten und Hochstammbäume behandeln.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Verfolgen Sie aufmerksam die Schorfprognose unter www.agrometeo.ch oder www.bioaktuell.ch/pflanzenbau/obstbau/schorfprognose.html.

PSM-Einsatz

IP: SSH-Fungizide (Slick, Bogard, Difcor, Divo, Sico) haben eine längere abstoppende Wirkung von 4 Tagen) als Strobilurine (Stroby WG, Flint, Tega) mit 2 – 3 Tage kurativer Wirkung oder SDHI-Fungizide (Fontelis, Furioso, Sercadis) alle in Tankmischung mit Captan, Dithianon oder Folpet (nicht bei Birnen). Später können vor Niederschlägen weiterhin Belagsfungizide mit den Wirkstoffen Dithianon oder Captan (nicht bei Braeburn oder Birne Hardy) eingesetzt werden. Wo nur Apfelsorten behandelt werden müssen, ist auch der Einsatz von Folpet (Teilwirkung auf Kelchfäule) möglich.

Bei feuchtwarmer Witterung sind Behandlungen gegen Mehltau vorzunehmen (Difenoconazol hat eine ungenügende Mehltauwirkung). Mehltaubehandlungen bevorzugt mit Nimrod (nicht

bewilligt bei Birnen), Cyflamid, Moon Privilege, Topas und bei warmen Temperaturen auch mit Schwefel (3-4 kg/ha).

Alternativ können auch Mischpräparate bzw. Fertigmischungen (z.B. Duotop Plus, Rondo Duo etc.) eingesetzt werden. Anzahl bewilligter Behandlungen pro Jahr und Parzelle je nach Produkt beachten.

Bio: Vor den Niederschlägen empfiehlt es sich den Schutzbelag zu erneuern, besonders wenn es seit der letzten Behandlung zu Abwaschverlusten oder zu einem Verdünnungseffekt durch die Zunahme von Blattmasse gekommen ist. Da je nach Region unterschiedliche Niederschlagsbedingungen und -mengen prognostiziert werden, gilt es Massnahmen auf die örtlichen Infektionsbedingungen abzustimmen (RIMpro-Modell und Regenmesser konsultieren). Vorbeugende Behandlungen mit Netzschwefel, 4-5 kg/ha durchführen. Ab Nachblüte sind bei der Bemessung der Netzschwefelmenge auch die Witterungsbedingungen zu berücksichtigen. Bei heisser Witterung sind die Aufwandmengen zur Reduktion der Sonnenbrandgefahr zu reduzieren und die Behandlungen in die Abendstunden zu verlegen. Bei kühler Witterung kann die Aufwandmengen entsprechend erhöht werden. Sollte eine abstoppende Behandlung ins feuchte Laub notwendig sein, so kann Curatio mit ca. 19 l/ha/10'000 m³, Armicarb 4.8 kg/ha + 4 kg Netzschwefel oder Vitisan 5 kg/ha + 4 kg Schwefel eingesetzt werden

Kelchfäule und Blütenmonilia

Situation

Die Behandlungen gegen Kelchfäule sollten weitgehend abgeschlossen sein. Nur in Risikoanlagen mit noch offenen Blüten besteht derzeit noch eine Gefahr von Infektionen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Die Entfernung von Krebsstellen in der Anlage hilft, den Krankheitsdruck zu reduzieren.

Birnengitterrost

Situation

Hauptwirt für Birnengitterrost sind gewisse Juniperus-Arten. Diese anfälligen Juniperus-Arten sind nicht mehr im Handel und sollten an sich alle gerodet sein, es sind aber immer noch einzelne Exemplare in Gärten und Anlagen zu finden. Niederschläge führen bei diesen Pflanzen mit Befall zur Sporenfreisetzung.

PSM-Einsatz

IP: In Anlagen mit Befall (befallener Juniperus in der Umgebung) Difenconazol (z.B.: Slick, Bogard, Difcor 250 EC, Divo, Sico) oder Trifloxystrobin (Flint, Tega) einsetzen. Beide Wirkstoffe in Tankmischung mit Captan oder Delan. Alternativ kann auch Tega Plus eingesetzt werden. (Flint oder Tega nicht mit Netzmitteln, Blattdünger, Calciumchlorid und Insektiziden, die als Emulsionskonzentrat (EC) formuliert sind, mischen.

Bio: Keine Behandlung möglich.

Feuerbrand

Situation

Die Kernobstblüte ist meistens ohne nennenswerte Infektionsperioden zu Ende gegangen. Der geringe Behang wird wohl zu einem verstärkten Triebwachstum führen, was die Gefahr von Feuerbrand-Triebinfektionen erhöht. In IP Apfel- und eventuell Birnenkulturen sind Regalis-Anwendungen zur Triebwachstumshemmung und Feuerbrandprävention in Erwägung zu ziehen. Es sind auch vermehrt Nachzüglerblüten zu erwarten. Diese sind bei den nun steigenden Temperaturen gefährdet.

Die nasskalte Witterung in den letzten 2 Wochen hat vor allem bei der Birnensorte Kaiser Alexander zu Infektionen des Birnenblütenbrandes geführt. Die Symptome sind ähnlich wie bei Feuerbrandblüteninfektionen und werden deshalb oft verwechselt.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Nachzüglerblüten sind bei hoher Infektionsgefahr von Hand auszubrechen, dabei sind die Hygienemassnahmen zu beachten. Weitere Informationen unter www.feuerbrand.ch (→ Publikationen → Technische Merkblätter)

PSM-Einsatz

IP: Bion (40 gr./ha) oder Vacciplant (0.75 l/ha) den Fungizid Behandlungen vorbeugend gegen Feuerbrand zusetzen bis zum Abblühen. Mit Behandlungen von Blossom Protect und LMA kann allenfalls bis zu einem Anstieg der Blüteninfektionsgefahr – steigender EIP (Erregerinfektionspotential) - zugewartet werden. Bion kann auch nach der Blüte mit 20g/ha in Tankmischung mit den üblichen Pflanzenschutzbehandlungen ausgebracht werden.

Regalis (Teilwirkung sekundärer Befall): erste Behandlung bei drei bis fünf voll entwickelten Blättern pro Trieb bzw. bei einer Länge von 3 bis 5 cm der Langtriebe. Eine zweite Behandlung sollte ca. drei bis fünf Wochen nach der ersten, oder bei nachlassender Wirkung auf das Triebwachstum, erfolgen. Pro Vegetationsperiode sind maximal 2.5 kg/ha/10'000 m³ Baumvolumen bewilligt. Nicht mit Ca-Blattdüngern ausbringen sondern mindestens zwei Tage Abstand einhalten und Regalis vor Ca-Präparaten ausbringen. Nicht mit Mitteln zur Blüten- und Fruchtausdünnung sowie zur Reduktion von Fruchtberostung mischen.

IP + Bio:

Bei erneutem Anstieg der Temperaturen und der Infektionsgefahr mit Myco-Sin behandeln.

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel TW=Teilwirkung

Kernobst Schädlinge

Beachten Sie für die genauen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#) Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Bio](#); bzw. im IP-Betriebsheft
* Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft.

Blattläuse

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Kulturen kontrollieren, um allenfalls einzugreifen.

IP: Wo eine Bekämpfung notwendig ist, Flonicamid* (Teppeki*) oder Pirimor*, Pirimicarb* (bei Temperaturen über 15° C) einsetzen. Neonicotinoide (Alanto, Gazelle, Oryx Pro, Actara*) insbesondere dann, wenn zusätzlich Sägewespen bekämpft werden müssen. Wo gleichzeitig Blattläuse bekämpft werden sollen, wird vorteilhaft Spirotetramat (Movento SC) nach dem Abblühen eingesetzt. Bei einem späteren Einsatz wirkt Spirotetramat auch gegen Kommaschildläuse und noch später auf Austernschildläuse. Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist Rücksicht auf den Bienenflug zu nehmen (vergl. auch Bulletin 4/2017).

Bio + IP: NeemAzal T/S bei Bedarf (visuelle Kontrolle) gemäss Zulassung einsetzen. Abdrift auf Birnen verhindern (Phytotox bei gewissen Sorten - vergl. Packungsbeilage). Behandlung des ganzen Baumes inkl. Stamm- und Wurzelausschlägen ist für eine gute Wirkung entscheidend!

Apfelsägewespen

Situation

Der Flug ist lokal bereits abgeschlossen und auch die Eiablage geht vielerorts dem Ende entgegen. Erste Spiralgänge sind jetzt sichtbar.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Fallen zur Überwachung kontrollieren. Beim Überschreiten der Schadschwelle von 20-30 Sägewespen/Fälle sind allfällige Bekämpfungsmassnahmen einzuplanen. Nach Frostschäden Schadschwelle tiefer ansetzen. Nach dem Flug sind die Weissfallen nach fünf fangfreien Tagen zu entfernen.

PSM-Einsatz

Es sind maximal 2 Behandlungen pro Parzelle und Jahr mit Produkten aus derselben Wirkstoffgruppe der Neonicotinoide (Alanto, Gazelle, Oryx Pro, Actara*) erlaubt.

IP: Reldan*, Pyrinex*, Gazelle, Oryx Pro, Alanto, Actara* (nicht bei Birnen) oder Quassia (Biomittel).

Reldan* hat Teilwirkung auf Blattläuse und wirkt gegen Wickler und Spanner.

Pyrinex* hat Nebenwirkung auf Frostspanner, Schalenwickler, Bodenseewickler.

Alanto, Gazelle, Oryx Pro und Actara* (nicht bei Birnen) wirken auch gegen Blattläuse.

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist Rücksicht auf den Bienenflug zu nehmen.

Bio: Eine Behandlung mit Quassia nur noch in späten Lagen möglich, da Behandlungen nach Stadium H (Abblühen) nicht mehr wirksam sind

Rote Spinne

Situation

Die Ablage der Sommereier hat eingesetzt, in frühen Lagen hat der Schlupf der Larven bereits begonnen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Rote Spinne und Raubmilben sind nun regelmässig zu überwachen (5-10 x 10 Blätter kontrollieren) um Auskunft über Befallsstärke und vorhandene Stadien zu erhalten. Bekämpfung

zurückhaltend und abhängig von vorhandenen Stadien, Befallsdruck und Auftreten von Raubmilben

PSM-Einsatz

IP: Kanemite (0.1125 % 1.8 l/ha) nur in Obstanlagen, max. 1 x/Jahr oder Kaliseifen, oder Kiron, Majestik*, Zenar (sofern keine METI-Resistenz vorhanden).

Wo bereits Sommereier vorhanden sind, sind Produkte, die vorwiegend gegen Eier und Larven wirksam sind Arabella, Envidor*, Trevi, Credo, Nissostar vorzuziehen. Sie sind beim Schlupfbeginn aus den Sommereiern einzusetzen.

Bio: Kaliseife mit viel Wasser bei Bedarf nur noch dort einsetzen, wo die Eiablage noch nicht erfolgt ist (keine Wirkung auf Eier). Ganze Baumkrone gut benetzen.

Rostmilben an Äpfeln und Birnen

PSM-Einsatz

IP+Bio: Als Nebenwirkung von Pilzbehandlungen mit Netzschwefel werden Rostmilbenpopulationen miterfasst und dadurch gut kontrolliert.

Apfelwickler, Schalenwickler und Kleiner Fruchtwickler

Situation

Die ersten Apfelwickler, Schalenwickler und Kleine Fruchtwickler wurden gefangen.

Die Eiablage der Apfelwickler beginnt in frühen Lagen wenn die Abendtemperaturen gegen 18 bis 20° C steigen. Mit dem Schlupf der Larven ist in frühen Lagen erst gegen Ende Mai zu rechnen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Für die Überwachung müssen die Pheromon-Fallen montiert sein.

PSM-Einsatz

IP + Bio: Falls die Verwirrungstechnik eingesetzt wird, müssen die Dispenser jetzt ausgebracht sein. Für den Einsatz von Granuloseviren und andern Bekämpfungsmassnahmen ist es aktuell noch zu früh.

Blutlaus

Situation

Die natürliche Regulierung durch Ohrwürmer (s. auch Birnblattsauger) und Blutlauszehrwespen setzt erst ab Mitte Mai/Juni verstärkt ein.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Blutläuse sind jetzt zu überwachen.

PSM-Einsatz

IP: Wo eine Bekämpfung notwendig wird, kann Movento SC oder bei warmem Wetter (über 20° C) Pirimicarb eingesetzt werden (Behandlung bis zur Stammbasis, in 500-1000 l/ha).

Bio: Wo eine Bekämpfung notwendig wird, drei Behandlungen mit Pyrethrum im Abstand von einem Tag mit viel Wasser und Seifenzugabe (max. 1%) bis zur Stammbasis, möglichst bei bedeckter Witterung durchführen. Dabei die ganze Baumkrone gut benetzen.

Birnblattsauger

Situation

Bereits geschlüpfte Adulte der 1. Generation beginnen bald mit der Eiablage. (siehe auch www.sopra.info).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Eine regelmässige Kontrolle auf Befallsstärke und vorhandene Stadien ist empfehlenswert. Wer zur Unterstützung der Birnblattsauger-Regulation Ohrwurm-Verstecke in der Anlage montiert, sollte dies jetzt tun und die Verstecke im Laufe des Junis auf Besatz kontrollieren.

PSM-Einsatz

IP: *Wo Envidor gegen Eier eingesetzt werden soll, ist die Behandlung an den meisten Orten etwa ab nächster Woche einzuplanen. Larvizide Produkte wie Vertimec, Movento SC kommen jeweils etwa 10-14 Tage später zum Einsatz, wenn die ersten Larven schlüpfen.*

Bio: *Zurzeit keine Bekämpfungsmöglichkeit (Behandlung im Frühjahr mit Kaolin). Bei Befall mit Beratung Kontakt aufnehmen für Versuche.*

Steinobst-Entwicklungsstadium

Entwicklungsstadium: In den Steinobstkulturen (Kirschen, Zwetschgen, Aprikosen) sind vielerorts grosse Frostschäden zu beklagen. Beim Pflanzenschutz muss die Bekämpfung des Schrotschuss und der Sprühfleckenkrankheit trotzdem bis Ende Mai weiter durchgeführt werden. Bei weniger geschädigten Anlagen ist der Fruchtbehang oft sehr heterogen, die Früchte sind unterschiedlich gross. Mit Flüssigdüngung kann versucht werden, die zu kleinen Früchte, die nun vermehrt abfallen, (Rötel) am Baum zu halten.

Steinobst Krankheiten

Monilia, Schrotschuss sowie Sprühflecken und Bitterfäule

Situation Schrotschuss und Blütenmonilia:

Bei feuchter Witterung ist das Infektionsrisiko für Schrotschuss und für Schorniggelmonilia hoch.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

In Kirschenanlagen mit hohem Befallsdruck sind ab Nachblüte, Behandlungen gegen Bitterfäule, Schrotschuss und Sprühfleckenkrankheit notwendig.

PSM-Einsatz

Im Schorniggelstadium sind weitere Behandlungen durchzuführen.

IP: Behandlungen mit einem Strobilurin (Flint, Tega, Tega Plus) gegen Monilia und Schrotschuss durchführen. Gleichzeitig werden dabei Sprühfleckenkrankheit und Bitterfäule miterfasst. (Flint oder Tega nicht mit Netzmitteln, Blattdünger, Calciumchlorid und Insektiziden, die als Emulsionskonzentrat (EC) formuliert sind, mischen.)

Bei Temperaturen über 10°C können auch SSH's (Slick, Sico, Bogard, Divo, Difcor 250 EC,) in Kombination mit Captan oder Dithianon (Delan), eingesetzt werden; diese haben eine Nebenwirkung auf Bitterfäule. Alternativ können auch Mischpräparate bzw. Fertigmischungen (z.B. Moon Sensation, Duotop Plus, Rondo Duo etc.) eingesetzt werden. Amistar, Ortiva, Legado, Priori Star sind nur bis Ende Blüte bewilligt. Bis zum Schorniggelstadium sind bewilligt Duotop Plus, Systhane C WG, Colt Elite, Pomstar Viti, Fezan.

Wo wegen Frost Totalausfall zu erwarten ist, kann gegen Schrotschuss und Sprühfleckenkrankheit auch das etwas günstigere Dithianon alleine (Delan, Atollan, Legan) verwendet werden.

In Zwetschgen (nicht Kirschen) kann auch Switch, Avatar, Chorus, nach unserer Empfehlung in Tankmischung mit Dithianon (Delan, Atollan, Legan), damit Schrotschuss miterfasst wird, eingesetzt werden.

Delan, Atollan, Legan (Dithianon) max.3 Solobehandlungen (0.05% = 0.8 kg/ha) pro Parzelle und Jahr (3 x 0.8 kg = 2.4 kg/ha/Jahr) mit Wirkstoff Dithianon. Bei reduzierter Aufwandmenge (0.03% = 0.48 kg/ha) in Tankmischung mit anderen Produkten insgesamt max. 5 Behandlungen möglich (5 x 0.48 kg = 2.4 kg/ha/Jahr).

Diverse Produkte haben Einschränkungen für bestimmte Steinobstarten und Anwendungshäufigkeiten bzw. Mengen! Zulassungen seitens BLW genau beachten!

Pseudomonas (Bakterienbrand)

Situation

Nach den Frostereignissen besteht die Gefahr von Blatt- und Holzinfektionen. Die Symptome an den Blättern sind ähnlich dem Schrotschuss, ohne dass die braunen Nekrosen rausfallen. Kleine Blattflecken sind von einem roten Hof umgeben.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Keine kurative Massnahmen möglich.

PSM-Einsatz

IP + Bio: Myco-Sin (Tonerdepräparat) 0.5 % (8 kg/ha) plus Netzschwefel 0.3 % (4.8 kg/ha) gegen Schrotschuss eingesetzt hat eine Nebenwirkung (Teilwirkung) auf Pseudomonas. Myco-Sin nicht mit anderen Fungiziden mischen.

Steinobst Schädlinge

Beachten Sie für die genauen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#)

* Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft

Blattläuse

Situation

Die Kulturen regelmässig auf Blattlausbefall kontrollieren.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Schadenschwelle der Schwarzen Kirschenblattlaus: 5% befallene Triebe. Für die Grüne Zwetschgenblattlaus liegt die Schadenschwelle nach der Blüte bei 3-10% Befall.

PSM-Einsatz

Bei Überschreiten der Schadschwelle kann der Fungizidbehandlung ein Blattlausmittel zugesetzt werden.

IP: Zwetschgen: Die Neonicotinoide Alanto, Gazelle und Oryx Pro wirken gleichzeitig gegen Sägewespen. Pirimicarb*/Pirimor*, Teppeki* wirken nur gegen Blattläuse. Bei Kirschen sofern notwendig, Pirimicarb*/Pirimor* oder Movento SC einsetzen. Neonicotinoide sind auch möglich, werden aber vorteilhaft später für die Kirschenfliegen- und KEF-Bekämpfung mit gleichzeitiger Blattlauswirkung eingesetzt.

Bio: Vor allem junge Zwetschgen-und Kirschbäume gut auf Befall kontrollieren. Bei älteren Kulturen und vor allem bei Bäumen mit starkem Frostausschlag Schadenschwelle höher ansetzen. Gegen Zwetschgenblattläuse bei Bedarf Pyrethrum* in Kombination mit Kaliseife einsetzen; gute Benetzung ist für Bekämpfungserfolg wichtig. Bei Kirschen bei Blattlausbesatz evtl. 10 bis 14 Tage nach erster Behandlung eine zweite Behandlung mit NeemAzal-T/S durchführen. Gute Benetzung aller Pflanzenteile (inkl. evtl. Wurzelaustragschlägen) ist für Bekämpfungserfolg entscheidend!

Pflaumensägewespe

Situation

Der Flug geht dem Ende entgegen, Bitte nach Abschluss des Fluges Weissfallen abhängen (Bienen- und Nützlingsfalle).

Kirschkernstecher

Situation

In einzelnen Kirschenanlagen, meist in Waldnähe, sind in den letzten Jahren vermehrt deformierte und unterentwickelte Früchte mit kraterförmigen Vertiefungen aufgetreten. Diese Schäden waren auf den Kirschenstecher zurückzuführen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Bei Vorjahresbefall kann gegen den Kirschenstecher 8 bis 10 Tage nach dem Abblühen eine Behandlung gemacht werden.

PSM-Einsatz

Es sind maximal 2 Behandlungen pro Parzelle und Jahr mit Produkten aus derselben Wirkstoffgruppe der Neonicotinoide (Alanto, Gazelle, Oryx Pro, Actara) erlaubt.*

IP: Alanto wirkt auch gegen Blattläuse, aber kaum mehr auf Frostspanner. Gazelle, Oryx Pro gegen Blattläuse eingesetzt, hat eine Nebenwirkung auf den Kirschenstecher wie auch Pyrinex*. Pyrinex* hat eine geringe Blattlauswirkung. Reldan* hat beim Steinobst keine Bewilligung und führt zu Phytotox!

Bio: Zurzeit keine Bekämpfungsmöglichkeit mehr (für Quassiabehandlung ist es zu spät).

Pflaumenwickler

Situation

Der Flugbeginn der ersten Generation ist erfolgt und die Eiablage hat stattgefunden (vergl. www.sopra.info).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Eine Bekämpfung der ersten Generation wird bisher in der Regel vernachlässigt. Die Flugüberwachung mit Pheromonfallen gibt gute Hinweise für den optimalen Bekämpfungszeitpunkt der zweiten Generation. Visuelle Überwachung der Eiablage und Einbohrungen geben zusätzliche Hinweise.

PSM-Einsatz

IP: Larvizide, z.B. Steward (Indoxacarb) werden erst etwa 10 Tage nach Beginn der Eiablage der zweiten Generation eingesetzt. Diese Behandlung muss nach 14 Tagen wiederholt werden.

Bio: Verwirrungstechnik mit Isomate-OFM Rosso. Nur wo die Bedingungen erfüllt sind (Anlagegrösse > 30 a, je grösser desto besser, und isolierte Lage wo nicht mit relevantem Einflug schon befruchteter Weibchen zu rechnen ist).

Rostmilben

Rostmilben können auf Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelzugaben von 3-4 kg/ha ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten.

Kirschenfliege_e

Situation

Der Flug der Kirschenfliege setzt vermutlich in Lagen um 400 bis 450 m.ü.M. nächste Woche ein. In Lagen um 500 m.ü.M. erst übernächste Woche. Die Gelbfallen zur Flugüberwachung sind nun zu montieren. Es wird nun auch Zeit, die Netze zu schliessen. Für eine chemische Bekämpfung ist es jetzt noch zu früh.

Kirschessigfliege

Bisher wurden erst wenige Kirschessigfliegen nach der Winterpause gefangen. Die aktuellen Monitoringdaten und weitere Informationen können auf www.drosophilasuzukii.agroscope.ch, auf [Agrometeo](#) und [Bioaktuell](#) eingesehen werden. Hier verhindert nun ebenfalls das Schliessen der Netze den Zuflug.

Links

- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLW](#)
- [Schorfprognose](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Agrometeo](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)
- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)
- [SAIO Richtlinien](#)

Weitere Informationen

Katastrophale Schäden nach Jahrhundertfrost Ende April 2017

Der Wintereinbruch mit starkem Frost und Schneefall Ende April hat die Baselbieter und Basler Obst-, Beeren- und Weinbauern besonders schwer getroffen. Der Schaden an den Kulturen beläuft sich auf rund 19 Mio. Franken, was nahezu einem Totalausfall entspricht. Der Kanton Basel-Landschaft steht den betroffenen Betrieben mit Sofortmassnahmen zur Seite und zählt auf Unterstützung vom Bund. Über das Schadmass, die Entschädigung sowie mögliche Unterstützung aus Bern siehe: <https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/volkswirtschafts-und-gesundheitsdirektion/medienmitteilungen/notmassnahmen-fuer-bauern>

Breitenhoftagung Sonntag, 28. Mai 2017, Programmänderung

Die Schäden durch den Spätfrost in der zweiten Aprilhälfte 2017 sind enorm, Steinobstarten sind davon besonders stark betroffen. Das Programm der Breitenhoftagung wird deshalb ergänzt, mit dem Beitrag, „**Frost – Folgeschäden minimieren**“ von Simon Schweizer, Agroscope und Othmar Eicher, Landwirtschaftliches Zentrum LIEBEGG. Die neuesten Erkenntnisse zur Bekämpfung der Kirschessigfliege werden anstelle des angekündigten Vortrags am Infostand vorgestellt. Im Anhang finden Sie den ergänzten Flyer.

Nach Frostschäden und geringem Behang ist stärkeres Triebwachstum zu erwarten

Bei frostbedingtem geringem Behang muss mit einem starken Triebwachstum gerechnet werden. In IP Apfelkulturen und eventuell Birnenparzellen sind Regalis-Anwendungen zur Triebwachstumshemmung und Feuerbrandprävention angezeigt.

Mehr zum Thema Regalis-Einsatz kann bei den Fachkollegen aus dem Kanton Aargau heruntergeladen werden unter:

www.liebegg.ch/upload/cms/user/ObstbauwarndienstLIEBEGG01-2017.pdf

oder bei der Stähler Suisse SA: www.staehler.ch/de/produkte/info/regalis.html